



2004/03 Homestory

<https://jungle.world/artikel/2004/03/home-story>

Home Story

<none>

Immer in Bewegung bleiben, sich selbst neu erfinden, Innovation! Das gilt selbstverständlich auch für die Jungle World. Ständig feilen wir an Ideen, wie die Zeitung besser zu machen sei. Und manchmal erreichen uns bei diesem mühseligen Unterfangen sogar Vorschläge von Leserinnen und Lesern.

In der vorigen Woche sandten uns Jana und Marvi ein Konzept für eine neu einzurichtende Kinderseite, den »Kinder-Dschungel«. So eine Seite hatte sich die siebenjährige Josephine vor Weihnachten in einem Leserbrief gewünscht. »Schreibt und zeichnet, was euch einfällt«, werden die Jungle-Kids aufgefordert. »Vielleicht ist der eine oder die andere von euch auch in politischen Gruppen tätig oder begleitet die Eltern auf eine Demonstration.«

Das große Thema der ersten Kinderseite könnte der Kommunismus sein. Was hat er zum Beispiel mit Stofftieren zu tun? »Das Wort Kapitalismus kommt von Kapital. Kapital ist all das, was du besitzt, also z.B. auch dein Taschengeld oder deine Stofftiere. Du kannst es vergrößern, indem du einer anderen Person dein Stofftier verkaufst, oder du gibst einem anderen eines von deinen Stofftieren – dafür möchtest du drei von seinen.« Der Kapitalismus »macht immer weiter, weil er immer mehr Kapital möchte und darunter leiden dann einige Menschen«. So eindrucksvoll lässt sich das ganze Elend der Welt erklären.

Auch über die Studentenproteste wird der Nachwuchs umfassend aufgeklärt, schließlich wenden wir uns an eine Generation, die hoffentlich bereits im Kindergarten den Aufstand probt. »Eigentlich wäre es ganz in Ordnung, wenn Menschen wegen einer Ungerechtigkeit auf die Straße gehen, um zu demonstrieren. Doch diese Studierenden denken nur an ihre eigenen Vorteile«, lesen die Kleinen da. Und damit haben Jana und Marvi das Konzept der Jungle World passgenau auf die mögliche Kinderseite übertragen. Die sozialen Bewegungen sollen begleitet werden, aber selbstverständlich kritisch! Und das dürften schließlich auch unsere Leserinnen und Leser der Zukunft so sehen.